

# Der Enzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N<sup>o</sup> 76. Neuenbürg, Samstag den 25. September 1852.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

## Amtliches.

### Neuenbürg.

Am 27. d. M. als am Tage des allerhöchsten Geburtstages Seiner Königlichen Majestät wird in hergebrachter Weise eine kirchliche Feier dieses Festes stattfinden.

Die Ortsvorsteher werden hievon zur Nachricht in Kenntniß gesetzt.

Den 23. September 1852.

K. Oberamt.  
Baur.

### Forstamt Neuenbürg.

#### Weißtannensaamen - Lieferung.

Samstag den 2. Oktober, Vormittags 10 Uhr, wird die Lieferung von 16 Ctr. Weißtannensaamen hier in Akford gegeben werden.

Den 24. Sept. 1852.

K. Forstamt.  
Lang.

### Forstamt Altensteig.

Reviere Pfalzgrafenweiler und Grömbach.

#### Holz - Verkäufe.

Aus den nachgenannten Staatswaldungen wird an den bezeichneten Tagen folgendes Material versteigert werden, was die betreffenden Ortsvorsteher ihren Amtsangehörigen zureichend zu eröffnen haben.

### I. Revier Pfalzgrafenweiler.

Am Freitag den 1. Oktober d. J.,

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler:

	tannen Langholz	tannene Säglöße
im Eschenrieth, rechts am Igelsberger Weg	475 Stämme	106 Stk.
" Findelweg 8 . . .	80 "	7 "
" Findelweg 9 . . .	618 "	100 "
" Kernholz 2 . . .	456 "	82 "
in der Bengelbruck 5 . . .	400 "	1 "
	2029 Stämme	296 Stk.

im Findelweg 8 63 Stk. tan. Hopfenstangen.

### II. Revier Grömbach.

Am Samstag den 2. Oktober d. J.,

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in Edelweiler:

Scheidholz in den Staatswaldungen Altgehäu, Madwiesenbuckel, Herrgottsbühl, Reutplatzberg, Leimengrubenwald und Edelweilerhalde:

208	Stämme tannen Langholz,
161	Stücke tannene Säglöße,
14	Klafter buchene Scheiter,
3 1/2	" dto. Prügel,
45	" tannene Scheiter,
58	" dto. Prügel,
63	" dto. Rinden.

Den 20. September 1852.

K. Forstamt.  
Grüninger.

### H ö f e n.

#### Ziegenschafts-Verkauf.

Aus der Santmasse des Joh. Fr. Gäcke, Holzhauers alhier, wird die vorhandene Ziegenschaft

am Montag den 18. Oktober d. J.

Morgens 8 Uhr

auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf gebracht.

Dieselbe besteht in

der Hälfte von

- 1 Wohnhaus und Scheuer oben im Dorf,
- 1 Waschkhaus und Backhaus allda,
- 1 Mrg. 1 Mth. Baumacker beim Haus, (N.B. Die zweite Hälfte dieser Realitäten wird am gleichen Tage mitverkauft.)
- 1 Mrgn. Wiesen in der Bärenmish, ca. 1 1/2 Mrgn. dto. im Förtelthal.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß Auswärtige ihre Zahlungsfähigkeit glaubhaft nachzuweisen haben.

Den 20. Sept. 1852.

Schultheissenamt.  
Leo.

### Biefelsberg.

#### Verkauf.

Am 11. Oktober d. J., Nachmittags 1 Uhr werden 300 Centner Heu, 194 Haberгарben, 1 zweispänniger Rosswagen und 2 Ziegen im



Erefutionswege auf hiesigem Rathszimmer zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 21. September 1852.

Der Gemeinderath.

**M a u l b r o n n.**

**Wein- und Faß-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Gerichtsnotar Omelin's Wittve werden am Montag den 27. September d. J., Vormittags 9 Uhr nachfolgende Weinvorräthe zum zweiten- und letztenmal im Aufstreich verkauft:

6 1/2 Eimer 1846ger, 4 1/2 Eimer 1849ger, 5 Eim. 1835ger Rißling, 2 Eimer 1842ger, 1 Eimer 1848ger, 10 Jmi 1834ger Rißling. sowie 65 Eimer Faß in 20 Stücken von verschiedener Größe.

Liebhaber werden hiezu in die Omelin'sche Behausung eingeladen. Den 20. Sept. 1852.

Waisengericht.

**H ö r d e n, Amts Gernsbach.**

**Jahrmarkts-Verlegung.**

Auf erfolgten hohen Erlaß Großh. Vad. Regierung des Mittelrheintreises in Carlsruhe v. 27. v. M. Nr. 22,709 wird der diesjährige Michaelis Vieh- und Krämer-Markt in Hörden auf

Donnerstag den 30. September d. J. verlegt, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Den 18. September 1852.

Bürgermeisteramt.

Krieg.

vdt. Eisen, Rathschreiber.

**Privatnachrichten.**

**H ö f e n.**

**Bierbrauerei-Verkauf.**

Durch die Uebernahme des Betriebs einer größeren Bierbrauerei in Stuttgart bin ich gesonnen, mein hiesiges Geschäft zu verkaufen.

Dasselbe besteht aus: einem Wohnhaus, einer Scheuer, einem neuerbauten Brauhaus mit laufendem Brunnen, einem Bierkeller mit Sommerwirthschaft außerhalb des Orts an der Hauptstraße und ungefähr 4 Morgen Wiesen und Baumgärten beim Haus. Die Gebäulichkeiten sind im besten baulichen Zustand. Die Brauerei ist ganz neu eingerichtet und sind 125 Eimer in Eisen gebundene Lagerfässer so wie 150 Stück neue Ausfüllfäßen vorhanden.

Der Verkauf findet am 7. Oktober d. J. Nachmittags in meinem Hause Statt. Die Zahlungs-Bedingungen können nach Belieben gestellt werden.

Carl Krauth,  
Bierbrauer.

**Neuenbürg.**

Da es in Folge unserer schnellen Abreise nicht mehr möglich geworden, von allen unsern Freunden und Bekannten uns persönlich zu verabschieden, sagen wir denselben auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl.

Wilhelm Martin  
mit Familie.

**Feuer-Versicherungs-Bank für Deutschland zu Gotha.**

Die auf Gegenseitigkeit gegründete und seit dem 1. Januar 1821 bestehende Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha versichert alle der Zerstörung durch Feuer unterworfenen beweglichen Gegenstände, als: gewöhnliches Haus- und Wirthschaftsmobiliar, Waarenlager, landwirthschaftliche Erzeugnisse, Viehstände, und vergütet alle Schäden, welche aus Veranlassung eines Brandes oder durch Blitzstrahl entstehen.

Nach dem letzten Rechnungsabschluß betrug die Gesamtsumme der im Jahr 1851 bei dieser Versicherungs-Anstalt in Kraft gewesenen Versicherungen über 612 Millionen Gulden; die Netto-Prämien-Einnahme, inklusive Zinsen von belegten Kapitalien, überstieg den Betrag von 2 Millionen Einmalhunderttausend Gulden, und nach Bestreitung aller Unkosten und Vergütung der Brandschäden verblieb ein Ueberschuß von 1,536,500 fl. welcher an die Banktheilnehmer zurückbezahlt wurde, so daß dieselben 73 Procent oder fast drei Viertel ihrer Einlagen zurück erhielten.

Im Jahre 1850 betrug diese Rückzahlung oder Dividende 70 Procent,

"	"	1849	"	"	"	"	54	"
"	"	1848	"	"	"	"	48	"
"	"	1847	"	"	"	"	50	"
"	"	1846	"	"	"	"	65	"
"	"	1845	"	"	"	"	62	"
"	"	1844	"	"	"	"	53	"
"	"	1843	"	"	"	"	50	"

und stellt sich im Durchschnitt der letzten neun Jahre die jährliche Dividende auf 58 1/2 Proz.

Wenn zum Jahresbedarf sich eine Unzulänglichkeit ergibt, so sind die Banktheilnehmer zur Nachschußzahlung verpflichtet. Während des 31jährigen Bestehens der Bank hat jedoch nur einmal diese Verpflichtung in Anspruch genommen werden müssen, nämlich im Jahre 1842 in Folge des Hamburger Brandes, welcher der Bank einen Verlust von mehr als 2,400,000 fl. brachte, welcher ebenso rasch als redlich vergütet wurde.



Zur Ertheilung näherer Auskunft über dieses gemeinnützige Institut, so wie zur Vermittlung von Versicherungen bei demselben erkläre ich mich gerne bereit; Statuten und Antragsformulare werden freis unentgeltlich von mir verabreicht.

Calw, den 23. September 1852.

Der Agent für die Oberämter  
Calw, Neuenbürg und Leonberg.  
Amtspfleger Butterjack.

### Am nächsten Montag Abend

gibt Unterzeichneter unter gefälliger Mitwirkung mehrerer Musikfreunde ein

## Concert

im Gasthof zur Krone.

Wozu höflichst einladet

Anfang 7 Uhr.

Entrée 24 fr.

Stadt-Musikus

Eisenmann.

Neuenbürg.

100 fl. Pflanzschadensgeld werden gegen ge-  
sezliche Sicherheit ausgeliehen bei  
Carl Kappler.

Neuenbürg.

Für die Herren Ortsvorsteher.

### Verzeichnisse

über die Mobilien-Versicherungen  
(nach §. 3 Abs. 3 der K. Verordnung vom 5.  
Juni 1852, Reg. Bl. S. 126) sind zu haben in der  
M e e h'schen Buchdruckerei.

## Kronik.

### Deutschland.

Aus den meisten Gegenden des badischen Landes, besonders aber vom Rhein gehen Nachrichten über großen Wasserschaden ein, der durch die letzten Regengüsse entstanden ist. Der Rhein hatte von der Schweiz her ungewöhnlich starke Zuflüsse erhalten, wo nach Aufhören des Regens eine drückende Schwüle das Schmelzen des Schnees im Hochgebirge bewirkte und die Bergwasser anschwellte. Die Kommunikation ist dort auf Straßen und Brücken unterbrochen; in Basel hatte der Rhein die höchste Höhe in diesem Jahrhundert erreicht. Die Telegraphen erwiesen sich bei diesen Verkehrshemmungen von großem Nutzen.

In Strassburg und Kehl ist der Wasserschaden sehr beträchtlich, große Bäume in der Nähe des Zollgebäudes sind entwurzelt und Mauern z. eingegriffen worden. Der Rhein führte Bruchstücke von Häusern, Hausrath, Thiere, Bäume, Holz u. dergl. mit sich.

### Württemberg.

#### Dienstinrichtungen.

Seine Königliche Majestät haben Sich gnädigst bewogen gefunden, durch höchste Entschliessung vom 20. d. M. die Staatsräthe v. Wächter-Spittler, v. Linden, v. Knapp, v. Plessen und v. Neurath zu Ministern der bisher

von denselben verwalteten Departements des Kirchen- und Schulwesens, des Innern, der Finanzen, der Justiz und der auswärtigen Angelegenheiten zu ernennen.

Stuttgart, 23. Sept. Das heutige „Regierungsblatt“ enthält das mit den Ständen verabschiedete Gesetz, betreffend die Abgabe von Branntwein, so wie eine Verfügung des Finanzministeriums, betreffend die Einleitungen zum Vollzug des vorstehenden Gesetzes.

### Sachsen.

Weimar, 20. Sept. Unsere Regierung hat soeben die Nachricht erhalten, daß ein kürzlich in Paris verstorbenen wohlhabender Mann, Namens Leidersdorf, den Nachkommen Schillers in männlicher Linie eine ewige Rente von 400 Preussischen Thalern vermacht hat. (A. Z.)

### Ausland.

#### Schweiz.

Die Schweiz beschäftigt sich sehr eifrig mit der Erbauung von Eisenbahnen.

#### Frankreich.

Paris, 21. Sept. Louis Napoleon hat diesen Morgen Lyon verlassen. — Der gestrige Tag war prachtwoll. Bei der Enthüllung der Statue des Kaisers Napoleon hielt der Prinz-Präsident eine bemerkenswerthe Rede, die mit folgenden Worten schloß: „Wenn der bescheidene Titel „Präsident“ die große Mission erleichtern konnte, die mir anvertraut ist und vor der ich nicht zurückschrack, so bin ich es nicht, der aus persönlichem Interesse diesen Titel gegen den des „Kaisers“ umzuändern wünschte.“ — Die Zolleinfuhr auf belgische Steinkohlen ist auf 30 Ct. für den Kilogramm und der Zoll auf Roh-Eisen auf 5 Fr. für 100 Kilogramme festgesetzt. Dadurch tritt eine bedeutende Erhöhung dieser Einfuhrgebühren ein und dieselbe wird ausdrücklich als eine Folge davon angegeben, daß Belgien den Handelsvertrag von 1845 nicht erneuern wollte. Die belgischen Steinkohlen kommen durch dieses Dekret den



englischen im französischen Tarife gleich und man kann zum Voraus sagen, daß hiedurch eine große Aufregung in Belgien entstehen und die Spannung zwischen beiden Ländern zunehmen werde.

**Großbritannien.**

— Ein Mr. D. S. Brown will ein Dampfschiff von ganz neuer Bauart herstellen, welches binnen 48 Stunden den atlantischen Ocean zwischen Liverpool und Newyork überfliegen und zur Fahrt nach Ostindien nicht mehr als 14 Tage brauchen soll. Dabei würde es den Passagieren die Seekrankheit ersparen und von Wind und Wellen unabhängig seyn. Das „Mining Journal“ gibt eine umständliche Beschreibung des Modells und bespricht den mirakulösen Plan als ein ernstes und hoffnungsvolles Unternehmen. Doch dürfte es gut seyn, sich nicht voreilig zu großen Hoffnungen hinzugeben.

**Miszellen.**

**Die Tigerjagd.**

(Fortsetzung.)

Die Gesandten aber schweigen als sie solch ein Wort vernommen,  
Wenden sich zum König Dantas, lächelnd halb und halb beklommen,  
Daß er von den Tigerjagden alles ihnen mög' erklären,  
Und wie sich die Elephanten gegen jene Bestien wehren.  
Dantas spricht: „Beim Mondenscheine, wenn der Nebel niederwallt,  
Hörst du, Fremdling, wie's im Dickicht als ein dumpfes Donnern hallt,  
Hörst ein Knittern auf dem Boden in dem Buschwerk zart und jung  
Von Gazellen und von Hirschen, fliehend mit so scheuem Sprung;  
Näher kommt dies dumpfe Losen, wird zum Brüllen laut und stark,  
Daß es dir voll Angst und Grausen eilig fließt durch Bein und Mark,  
Doch dem Jäger wird, dem kühnen, nimmer bang in dem Gemüth;  
Aus des Elephanten Auge jetzt ein muthig Feuer sprüht.  
Aufrecht hält er seinen Rüssel in die Luft als wär's zum Gruß;  
Auf die Erde stampft er mächtig, daß es dröhnt, mit seinem Fuß.  
Schau im Dunkeln dort zwei Augen, wie sie röthlichfunkelnd nah'n,  
Doch sie weichen seitwärts schleichend vor des Elephanten Zahn,  
Vor des Elephanten Auge, ruhig blickend, muthentglommen.  
Hinterrücks versucht der Tiger, menschlins nun ihm beizukommen,  
Will ihm springen auf den Rücken, will sich setzen in den Nacken,  
Will ihn mit den spizen Krallen, mit den Zähnen tödlich packen.  
Doch der Elephant, der kluge, kennt des Feindes Grimm und Art,  
Rollt den Rüssel auf, den zarten, daß er ihn beschützt, bewahrt,  
Geht mit raschen hastigen Schritten auf den Tiger muthig los,

Spiest ihn an den Stamm der Palme mit der Zähne mächtigem Stoß,  
Tritt ihn nieder in den Boden mit den Füßen stampfend wild,  
Oder wirft ihn in die Lüfte, daß er angstvoll winselnd brüllt  
Und zu Boden fällt zerschmettert. Also siegt der Elephant,  
Also siegt in guter Sache, wen gerechter Sinn durchmannt.“  
Dantas sprach's. Allmählig röthet sich im Westen nun der Himmel;  
Bei wie regt sich's jetzt im Walde mit so lust'gem Jagdgetümmel,  
Pauken und Posaunen schallen, nicht zum Kriege, nicht zum Tanze,  
Schaut, die kühnen Schergen kommen, nur bewehrt mit swizer Lanze,  
Die mit unbedecktem Fuße durch das dunkle Dickicht brechen,  
Nach dem Tiger in der Höhle, um ihn aufzureizen, stehen;  
Langsam schleichend dicht am Boden sucht der Tiger nun zu nah'n,  
Hat die Taze kaum erhoben, knurrend leis fleischt er den Zahn,  
Ist jetzt näher angeschlichen, da macht sich der Scherge fertig  
Und entweicht mit raschem Schwunge, ist der Tiger sprunggewärtig.  
So durch Reizen, so durch Reden, eist der Tiger zornentbrannt  
Aus den dunkeln Waldverstecken und ihn trifft der Elephant,  
Und ihn trifft der hohe Jäger auf des edeln Thieres Rücken.  
Schaut den König und die Edeln, wie sie nach dem Walde rücken,  
Wie die Tiger gräßlich heulend aus dem Dickicht brechen vor,  
Wie die Treiber schallend rufen so durch Wald als Sumpf und Moor,  
Pfeile zischen, Speere saufen, Büchsen knallen durch den Hain,  
Und die Krieger wie zum Spiele sich des grausen Jagens freu'n.  
Dieser Tiger liegt zerschossen, dieser ächzt verwundet schwer  
Halb zerstampft vom Elephanten, jener ist durchbohrt vom Speer.

(Schluß folgt.)

Ein Erzähler in den „Gränzboten“ betheuert, drei Viertel der Schauererzählungen, die in Deutschland von dem Zustande Neapels erzählt würden, seyen erfunden oder übertrieben. Dennoch gesteht der Schreiber in den Gränzboten, daß nach Deutschland und deutschen Zuständen eine Art Sehnsucht bekomme, wer längere Zeit in Italien verweilt habe.

Unter den vielfachen Anwendungen des Kautschuks dürfte besonders die zur Herstellung wasserdichter unangreifbarer Handschuhe für den Chemiker, den Färber u. von Werth seyn. Dergleichen waren von Amerika aus auf der Londoner Industrieausstellung und bestehen dieselben aus gewöhnlichen gewirkten Baumwollenhandschuhen, welche nach Außen mit einem dünnen Kautschuküberzuge versehen sind, der bei dem festen Anschließen beim Gebrauch dem Bewegen der Finger nicht hinderlich ist, aber das Durchdringen jeder Spur von Flüssigkeit verhindert. Mit denselben versehen, kann man in den stärksten Säuren, Alkalien und Salzlösungen, welche die Haut der Hände zerstören würden, ohne Nachtheil arbeiten.

